

Freitag den 18. August 1925

"Arbeiterblätter" Nr. 107

Dresden

Deutscher Parlamentarismus

Das ist kein Faschismus, kein Terrorismus, kein Nationalsozialismus, kein, das ist Parlamentarismus, (Zum mindesten, was man dafür hält) zu Deutschland, dem "freisten Staat der Welt". Der Hauptbestandteil des Parlamentarismus — Wer den Reichstag besucht, der weiß es und kennt es, —

— Wie eine energische Polizei; Die vor allen Dingen sehr schlagfertig ist, Denn wenn ich jemand die Freiheit nimmt und gegen die hohe Regierung stimmt, so, allerschlimmste der leidlichen Sünden, So sagt, dies jedoch zu begründen, So hat es verwirkt, im Haus zu verweilen: So wird in den Saal die Schuhe allein stehn, protestiert er, ihn kräftig verstellen...) So hebt der Jäger der Präsident Von diesem erhabenen Reichstag: Das spricht voller Würde: "Wer ist es, den greift?" Es ist mit Gewalt man von bananen geschleift, so ist von der Rechten die edlen Kollegen zuende Reden zu halten pflegen, So Begleitmusik zu dem fehlenden Alt: "Kamerad druss! Kräftig zugepaddt!" Die Schweine gehören an die Wand, Gott für König und Vaterland!" So läuft die Schuhe dienstbeflissen: So ist das Bad herausgeschmissen! Es ist die Weisheit froh und heiter: Schreibt geht die Sitzung weiter. So jemand aus Prügel nicht eingestellt, kommt er wie ein vorher das Jahr, So ist man zur Abstimmung dann gekommen: So ist alles jetzt einstimmig" angenommen.

So ist gelangt, kein Idiotismus,

Hennig Duderstadt.

Ein weiterer Beitrag zum Kapitel Sozialfürsorge

Endgültig verankerte ein "barmherziger" Verein Dresden ein pompöses Vergnügen, das angeblich den Kiebitzblinden dienen sollte. Wir kennzeichnen damals die Zeit der Wohlthätigkeit als einen Zeichen der so oft gezeigten deutschen Sozialfürsorge.

Eine gleichartige "Barmherzigkeit" wird wiederum in Dresden vorbereitet. Durch die Presse geht folgende Meldung:

Plumentag. Die Dresdner Kinderheilanstalt befindet sich in sehr schwieriger finanzieller Lage, so daß auf Mittel kommen werden muß, ihren Weiterbestand zu sichern. Aus diesem Grunde hat sich ein Arbeitsauskubus gebildet, der durch die Veranlassung eines großen Plumentages am 5. und 6. September dem oft bewährten Wohlthätigkeitsfonds der Dresdner Einwohnerchaft Gelegenheit geben will, die notwendigen Mittel für den genannten Zweck aufzubringen. Unter anderem soll, ähnlich wie im Vorjahr, im Großen Garten ein Kinderfestzug in Roßlau stattfinden.

Alo durch Bettelei versuchen die Verantwortlichen der Sozialfürsorge zu dienen. Den Werkstätigen, deren Steuern bei Reichswehr, Stoß und Achtshäuser verwandt werden, sollen die Groschen aus der Tasche gezogen werden, damit der Staat und die Gemeinde die Steuern der Werkstätigen in Maßnahmen gegen die Arbeiter verwenden können. Solch unverschämte Bettelei nennen die Bürgerlichen dann auch noch Barmherzigkeit.

Wir sind der Auffassung, daß der Staat die Verpflichtung hat, für die armen Kinder zu sorgen. Der bürgerliche Staat erhält Anspruch auf die Vaterschaft des Kindes, noch bevor es geboren ist, läßt aber das Kind dem Elend abhanden. Die Folgen dieses grausamen Verhaltens sind unter anderem die jürgen zahlreichen Fälle von Kindesleichen. Nach den Müttern wird gefahndet, sie werden ins Zuchthaus geworfen, aber der verantwortliche Staat sieht wie ein Röhling all dem zu.

Diesem Staat liegt die Verantwortung für die Erhaltung der Dresdner Kinderheilanstalt ob. Falls diese

Teuilleton

Die Schulfahrt der Roten Baltischen Flotte

Von J. V. (Leningrad).

Ende Juni zog die Rote Baltische Flotte zum ersten Male in die große See hinaus. Das Ziel der Ausfahrt der Baltischen Flotte in die See war eine Überprüfung des Ergebnisses des Kriegsunterrichtes durch praktische Erfahrung, sowie die Übung der Belagerung in der Kunst der Lenkung der Mechanismen und des Mandrierens.

In der Fahrt nahmen alle Streitkräfte der Roten Baltischen Flotte teil. Die Escadrille, bestehend aus zwei Linienschiffen, einem Kreuzer, sechs Escadre-Minenbooten, acht Unterseebooten und anderen kleinen Hilfsschiffen, nach in See.

Die Fahrt der Escadrille dauerte acht Tage. Die Escadrille wurde 1500 Meile weit von ihrem Stützpunkt geführt. Schon mehr als zwölf Jahre hat die Baltische Flotte keine so große Fahrt unternommen.

Es muß bemerket werden, daß die Rote Flotte fast gar nicht vorhanden ist. Der Weltkrieg hat der Baltischen Flotte viele Kampfeinheiten entzogen, und während des Bürgerkrieges und besonders während des Überfalls der Engländer auf Kronstadt im Jahre 1921 erlitt die Baltische Flotte eine Reihe empfindlicher Verluste. Die heutige Rote Baltische Flotte ist in der Zeit von Ende 1921 bis 1923 wiederhergestellt worden. Die Belagerung der Flotte ist ganz erneuert worden und gegenüber besteht die Belagerung zu 50 Prozent aus Mitgliedern des kommunistischen Jugendverbands. Die Belagerung der Flotte reicht sich durch ein hohes Niveau von Kultur und politischem Bewußtsein aus, aber die militärische und technische Dienstfähigkeit ist natürlich noch nicht sehr groß.

Um so bemerkenswerter ist es, daß die Fahrt der Flotte zuverlässiger erfolgt war, ohne irgendwelche Zwischenfälle vor sich ging und bewies, daß das Rote Veningrad auf der See keine Hindernisse und aufopfernde Verteidiger hat.

Die Rote Baltische Flotte stach am 26. Juni im Morgen aus bei fürrischem Nordostwind in See. Die Flotte fuhr

Inhalt nicht mehr den modernen Verhältnissen entspricht, ist es Pflicht der Stadt Dresden, daß Industriebauten eine ausreichend große moderne Kinderheilanstalt

zu errichten. Auf jeden Fall muß die von den schuldigen Behörden unterstützte Bettelreihe der Arbeitsschafft entledigt werden. Ganz abgesehen davon, daß diese Art Künste mit den unvermeidlichen, verwirrenden "Wohltätigkeitsstellen" verbunden sind.

Die Arbeitsschafft muß mit ihren gewerkschaftlichen Organisationen den Kampf für eine wirtschaftliche Sozialfürsorge aufnehmen!

Berschlechterung des Arbeitsmarktes

Die schlechteste Daseinszeit.

Auf dem Arbeitsmarkt in Dresden war der Eingang offener Stellen verhältnismäßig schwach. Der Verband an Betriebsleuten zeigte gegenüber der Woche eine Zunahme von 216 auf 8103 (78%). Vermittlungen wurden insgesamt 1900 (2200) erzielt. Erwerbslosenunterstützung wurde an nur 2000 (1900) Personen ausgetragen.

Die Landwirtschaft hatte großen Bedarf an Arbeitskräften zur Bergung der Ernte. Teilweise bestand Mangel an geeigneten Kräften. Für Göringen lag der Arbeitsmarkt ruhig.

Im Baugewerbe beeinflußte die Aussperrung nach wie vor die Vermittlung sehr ungünstig. In immer stärkerem Umfang zeigten sich auch andere Berufe durch die Stilllegung der Bautätigkeiten Misere in Arbeitslosigkeit gezwungen. Der Bedarf an Tischdecken und Steinleibern konnte nicht ganz gedeckt werden.

In der Industrie zeigten sich besonders aufnahmefähig für weibliche Fachkräfte und Angestellte die Zigaretten-, Süßwaren- und Konfektionsindustrie. In der Metallindustrie liegen mehrere größere Betriebe einen Teil der Belegschaft aussorten. Die Zahl der Arbeitssuchenden dieser Berufsgruppe ist gestiegen. Vermittlungsmöglichkeiten boten sich nur für gute Fachkräfte und Arbeiterinnen. Im Holzgewerbe war die Entwicklung uneinheitlich. Neuinstellungen und Entlassungen standen in ungeläufig gleichem Umfang gegenüber. Tapeziererarbeiter blieben gelöst, während Bettler im Entlassung lagen. Im Schuhgewerbe fehlt es an offenen Stellen. Auch in der Schuhindustrie hat sich die Lage verschlechtert. Kürschner, Polynäherinnen und Weißkochinnen waren gelöst.

Im Gastgewerbe lagen infolge der günstigen Witterung Ausbildungstellen in größerem Umfang vor. Für Küchler war nur am Sonntag der Stellenengang bestreitet.

In den Angestelltenberufen beherrschte sich die Nachfrage auf einzelne Spezialkräfte und Stenotypistinnen. Für Feuerdenanagenten und ältere Kaufleute sind die Vermittlungsaussichten nach wie vor ganz schlecht. Auch die Nachfrage nach Konservenpflegepersonal war schwach.

Arbeitsverlängerung für die Erstattung von Lohnunterern. Nach dem Steuererleichterungsgebot können Lohnsteuerbeträgen aus dem Jahre 1924 in Höhe teilweise Verdienstlohnbeitrag, bei Krankheit, Unglücksfällen usw. auf Antrag erzielt werden. Die Anträge waren bis zum 31. Juli 1925 einzureichen. Durch das neue Einkommensteuergesetz ist die Frist bis zum 31. Dezember 1925 verlängert worden. Anträge, die wegen Verhinderung der ursprünglichen Frist abgelehnt worden sind, können jetzt erneut eingebracht werden.

Müdliche Dresdner Kinder. Die in Heuberg untergebrachten Dresdner Kinder stellen am 19. August, vormittags 6.30 Uhr, auf dem Hauptbahnhof ein. Die Eltern oder Angehörigen der Kinder werden erlaubt, sich pünktlich dort zur Abholung einzufinden.

Auto- und Straßenbahnpassagiere. Gestern früh kurz nach 6 Uhr fuhr auf der Königsbrücke Straße in der Nähe der Kordonstraße ein Geschäftsauto mit einem Straßenbahnschaffner der Linie 7 zusammen, wobei beide Wagen erheblich beschädigt wurden.

Wie Gott dem Leben ein Ende gelegt. Gestern vorgestern wurde in ihrer Wohnung in der Hebbelstraße ein 19 Jahre alter Knabe schwer erkrankt aufgefunden. Es hatte in Selbstmordabsicht Alkohol-Salpetriäre getrunken und wurde mit Sanitätswagen nach dem Arentenhause Friedrichstadt übergeführt.

Tätigkeit der Feuerwehr im Monat Juli 1925. Im Monat Juli 1925 rückte die höldische Feuerwehr insgesamt 197 mal aus. Die Alarmierungen betrafen 8 Mittelfeuer, 31 Kleinfeuer, 12 kleine Alarne, 1 telephonische und 1 Melder-Alarm. Komte 35 Sauerstoffhilfesetzungen bei Gasverstümmelungen, eine solche bei einer erstickten Person, und 15 leichte Hilfeleistungen, wie Befreiungen von Verhängseln, Verdeckelungen und Entfernung gelöster Taschzügel von einem Hause. Die der Feuerwehr angetroffenen häuslichen Sanitätswachen wurden in 465 Fällen am Tage und in 182 Fällen in der Nacht in Anspruch genommen. Kranken- und Unfallabfördertungen wurden im Stadtgebiet in 840 und außerhalb des Stadtgebietes in 48 Fällen ausgeführt, wobei 10 995 Kilometer zurückgelegt wurden.

Tätigkeit der Feuerwehr. Die Feuerwehr wurde am Sonnabend 8.24 Uhr vorm. nach Germaniastraße 9 gerufen, wo im zweiten Obergeschoss in einer Küche auf unmittelbare Weise ein Brand entstanden war. — 8.06 Uhr abends wurde von Hainsberg im Blauen Grunde ein größerer Brand gemeldet und

entlang der finnischen Küste, durch die finnischen Schären, die der Schiffsrund grobe Gefahren bieten, führt an Helsingfors, Stockholm, dem schwedischen Kriegshafen Karlskrona, an den dänischen Inseln vorbei, wo sich die Wege aller in die Öffnung und aus der Ostsee gehenden Dampfer kreuzen, und dann führt die Flotte gegen die deutsche Küste. Nach einer ununterbrochenen Fahrt von 63 Stunden auf kürmischer See warf die Flotte am 22. Juni abends auf der Reede der Kieler Bucht Anker.

Während der ganzen Dauer der Fahrt war die Rote Baltische Flotte der Segenland ungefährdet Kriegserfolg der zahlreichen ausländischen Dampfer, die auf dem Meer fuhren. Dies ist denn auch nicht verwunderlich, hier war zum ersten Mal eine so große Flotte zu sehen, die unter der roten, baltisch-sowjetischen Flagge fuhr. Die Gerechtigkeit erachtet es, zu bemerken, daß die Russen in der Mehrzahl der Fälle die Rote Flotte sehr höflich begrüßten, indem sie gemäß den bestehenden Konsultationen und Gesetzen des Völkerrechts Salut ausstreckten. Die Belegerungen des Dampfers beklagten sich, das Vergehen ihres unfehlbaren Kapitäns gutzumachen: als daß der Dampfer in gleicher Höhe mit uns befand, drängten sich die Matrosen an Bord und begrüßten uns. Unsere Mannschaften antworteten mit der "Internationale".

Als wir an dem schwedischen Kriegshafen Karlskrona vorfuhr, so daß der Säugling der schwedischen Flotte bestand, führte von dort zwei Minenboote heraus, die die ganze Zeit der Escadrille folgten, wobei sie eine Entfernung von mehreren Meilen von uns einhielten, bis wir das Gebiet des schwedischen Gewässer verlassen hatten.

Unterhant war unsere Begegnung mit einer englischen Escadrille, die gerade zu jener Zeit bei den baltischen Gezeiten

zögerte und nun jetzt eine Rückkehr nach dem Gezeitenlauf anstrebt. So die schwierigen Gezeitenzeiten, so wie im zweiten Ober-Ost. Nachdem die Flotte auf dem Wasserweg auf unmittelbare Weise ein Brand ausgetragen, der sich schnell über das ganze Dampfschiff verbreitete. Die Dresdner Feuerwehr war mit drei C-Schiffen ausgetragen, die Motorwagen waren tätig. In der zweiten Nachkunde war das Feuer gelöscht und die Wachen rückten ein. — 8.17 Uhr abends hatte sich Johann-Werner-Straße 26 eine 17jährige Dresdnerin eine Geschwangerschaft zugesetzt. Die angebrachte Überbelastung wurde nach 25 Minuten vom Erbog. — Am Sonntag 6.25 Uhr abends rief ein blinder Mann nach Henrichstraße 14 wegen Buschweins einer Stube. — 10.32 Uhr abends wurde nach Unterkirche 9 in einem Höchgrabenraum ausgetragen. Die Flöte wurde umgeschaut und mit einer Schilderung abgeschlossen.

VOM TAGE

403

Sturm- und Wasserläden in Schwedenland. Moelaus. 18. August. Die von Osten nach Westen hochziehenden Stürme, die in den letzten Tagen Westeuropas heimgekommen, haben jetzt auf Schwedenland übergegriffen und wirken sich dort mit verstärkter Kraft aus. Am meisten haben die fiktiven Gegenden gelitten. In der Umgebung von Bodenoo (Bezirk Falun) sind zwei Goldgruben unter Wasser gesetzt worden. Eine größere Zahl von Arbeitern ist ertrunken. Die Gruben betragen viele Millionen. In Vallentuna in Russisch-Zentralasien sind folgende Wasserläden die Salzgruben eingekippt. Die Arbeiten müssen auch hier eingestellt werden. Es sind 40 000 Kubikmeter verbraucht worden.

Eisenbahnunglüd in Italien. 23. August. In der Nähe von Monza fuhr am Sonntag nachmittag der Schnellzug 324 von Chiasso nach Mailand auf den von Molino sammelnden Zug an, vermutlich infolge falscher Weichenstellung. Die letzten drei Wagen des Molino-Zuges wurden zerstört. 22 Personen wurden verletzt, darunter sechs lebensgefährlich.

Alierungsläd in Brody. Warichau. 18. August. Bei den wöchentlichen Wählern überbrückt sich auf dem Flugplatz in Brody ein Flugzeug und stürzt ab. Hierdurch wurde der Oberleutnant Sokoloff getötet.

Explosion auf einem bulgarischen Kanonenboot. Solla. 16. August. Das auf der Fahrt nach dem Esteren Tor befindliche Kanonenboot "Bellarobin" wurde durch eine Rauchexplosion schwer beschädigt. Einige Matrosen wurden getötet.

Dreizehn Gebäude abgebrannt. Um Sonntag nachmittag wurde das Dorf Riedenweide im Kreise Uelzen von einem Großfeuer heimgesucht. Das Feuer ist durch den Soldatinn zweier Kadetten entstanden, die in einer Scheune des Hofstellers Koch mit Streichholz spielen. Schon nach wenigen Minuten war das Feuer auf die Nachbargebäude übergegrungen und nach kurzer Zeit lagen dreizehn Gebäude des Dorfes in Flammen.

Brand einer Porzellansfabrik. Aus Karlsbad wird gemeldet: In Kühnle ist die Porzellansfabrik "Union" vollständig niedergebrannt.

Blitzschlag in ein Faltboot. Aus München wird gemeldet: Auf dem Ammersee schlug der Blitz in ein Faltboot ein, in dem zwei Münchner laken, nämlich der 21jährige Georg Beuer und die Münchnerin Babetta Huber. Beide Insassen wurden sofort getötet. Die Leichen wurden geborgen und nach Starnberg gebracht.

Die Typhusepidemie in Hanau hat sich, wie gemeldet wird, ausgedehnt. Die Neuerkrankungen sind zuweilen recht schweinartig. Die Zahl der Todesfälle hat sich auf acht gesteigert. In Behandlung befinden sich über 80 Kranken, zumal weibliche Personen.

Eine Tragödie im Wasser. In der südböhmischen Gemeinde Jichovice ist in dem durch ein Unwetter angezündeten Motowallau eine Frau mit ihrem vierjährigen Kinde von den Fluten fortgerissen worden. Zwei Landwirte retteten die schwangeren Mutter und die Mutterin Babette Huber. Beide Insassen wurden sofort getötet. Die Leichen wurden geborgen und nach Starnberg gebracht.

Selbstmord. Seelbennersdorf. 17. August. Gussenhorn ertrug hier der Selbstmord des Göringers Ernst Müller, des Vaters des Fabrikanten Müller. Der 31jährige Müller hing am Kleiderstange erhängt. Das Motiv ist unbekannt.

Wildeicht in Rosenthal. Söderlich Leipzig. 17. August. Der Regen der letzten acht Tage hat in den großen Waldungen Rosenthalens, namentlich in der Lippitztal-Siedlung eine Wilderei fortgerichtet. Beide Tiere wurden in den Tieren abgetötet. Alle vier Leichen fanden geborgen werden.

Von einer Steinwand zerquert. Warnsdorf. 17. August. Von einer Steinwand zerquert wurde der 22jährige Arbeiter Rudolf Sieber im Klinsteindbruch des Schönlinde Waldes. Der Unglüdliche war sofort tot.

Gebitsmord. Seelbennersdorf. 17. August. Gussenhorn ertrug hier der Selbstmord des Göringers Ernst Müller, des Vaters des Fabrikanten Müller. Der 31jährige Müller hing am Kleiderstange erhängt. Das Motiv ist unbekannt.

Wildeicht in Rosenthal. Söderlich Leipzig. 17. August. Eine ehemalige Kranke ist an den Gärten in der Gegend von Helm zu beobachten. Die Kräfte, die eine gähnende Erde geben zeigen vielfach ganz normales Aussehen, sind aber innen ganz schwarz und verfault. Diese Wildeicht soll jetzt auch in der Hainna auftreten. Man ist bisher zatos gegen die Seuche.

Italien zu Gast war. Die englische Escadrille bestand aus dem leichteren Kreuzer "Cleopatra", vier Escadrille-Minenbooten und einigen Hilfsfliegern. Dies war eine der Abteilungen eines großen, englischen Escadrille.

Untere Escadrille führt unter der Flagge des Volkskommissars des Kriegs- und Flottenministers, General Franze, der sich an Bord des Flaggschiffes befand. Die englische Escadrille fuhr unter der Flagge eines Divisionskommandanten. Nach den internationalen Vorschriften hätten die Engländer als erste zu grüßen gehabt.

Die Engländer näherten sich auf Salutabstand. Auf dem Heckmast des englischen Kreuzers erschien die holländische Flagge und sie führten einen Salut von neun Schüssen durch. Es wurde klar, daß die Engländer den Antheim erwarten wollten, als ob die untere Escadrille für eine holländische annehmen und einen holländischen Admiral begrüßen. So "diplomatic" brüderlich die Engländer darum herum, der rote Flagge Ehrenbezeugung zu leisten. Untere Escadrille bezeichnete den unfehlbaren Gesch nicht und zog ohne Gruß vorbei, und gerade dadurch zwang sie die Engländer, untere Flagge zu erkennen.

Die Dänen zeigt sich höflicher als die Engländer, und als wir eine Escadrille von ihnen aus beiden Einheiten trugen, so faßten die Dänen unsere Fahne und tauschten mit uns den salutierenden Gruß aus. Einige dänische Wasserfliegzeuge fliegen neugierig über unserer Escadrille, wollten aber mit uns in den Hafen eindringen.

Den höflichsten Empfang fand unsere Escadrille auf der Reede der Kieler Bucht. Hier trugen einen großen Tag deutsche Wasserfliegzeuge mit Wasserfliegern über unsre Escadr